

Syrische Rebellion und ihre Auswirkungen auf die Macht im Nahen Osten

Die jüngsten Fortschritte der syrischen Rebellen könnten die geopolitische Landschaft im Nahen Osten entscheidend verändern. Erfahren Sie, welche Auswirkungen diese Offensive auf regionale Akteure hat.

Globale Akteure müssen sich nun mit den geopolitischen Auswirkungen einer Rebellenoffensive in Syrien auseinandersetzen, die von einer islamistischen Gruppe geleitet wird und potenziell die Macht von Präsident Bashar al-Assad über das Land bedrohen könnte.

Die Situation in Syrien

Die syrischen Rebellen haben im Norden des Landes einen **blitzschnellen Vormarsch** gemacht und zwei wichtige Städte erobert: Aleppo, die zweitgrößte Stadt, und Hama, eine strategisch bedeutende Stadt, die an einer wichtigen Versorgungsroute liegt. Die Rebellen haben angekündigt, weiter südwärts nach Homs zu ziehen, das nur etwas über 160 Kilometer von der syrischen Hauptstadt Damaskus entfernt ist.

Das Ziel der Revolution

„Wenn wir über Ziele sprechen, bleibt das Ziel der Revolution der Sturz dieses Regimes. Es ist unser Recht, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, um dieses Ziel zu erreichen“, erklärte **Abu Mohammad al-Jolani**, der ehemalige Al-Qaida-Kämpfer und Anführer der Rebellion, in einem Interview mit CNN

am Donnerstag.

Regionale Reaktionen

Obwohl Assad viele Feinde in der Region und darüber hinaus hat, wäre sein Sturz nicht von allen Seiten willkommen. Westliche und arabische Staaten sowie Israel würden es vorziehen, **den Einfluss Irans in Syrien** zu verringern, jedoch möchte niemand ein radikal-islamistisches Regime an die Stelle Assads setzen. Für Russland könnte der Fall Syriens den Verlust seines engsten Verbündeten im Nahen Osten bedeuten und die Fähigkeit einschränken, Macht zu projizieren, während es sich in der Ukraine engagiert. Für Iran wäre der Verlust Syriens ein schwerer Schlag für seine als **Achse des Widerstands** bekannte Vereinigung von verbündeten Staaten und Milizen.

Arabische Staaten im Fokus

Die fortschreitenden Rebellen in Syrien stellen den ersten echten Test für die Verpflichtung mächtiger arabischer Staaten dar, mit Assad zu reconcilieren. Während des Höhepunkts des syrischen Bürgerkriegs brachen sunnitische arabische Staaten, einschließlich der regionalen Großmächte Saudi-Arabien und der Vereinigten Arabischen Emirate, ihre Beziehungen zum iranisch-alliierten Assad-Regime ab, **versuchten es zu isolieren** und unterstützten Oppositionsgruppen, die versuchten, es zu stürzen. Sie sahen dies als Gelegenheit, den Einfluss Teherans in der Region einzudämmen.

Die veränderte Position der Arabischen Staaten

Doch Assad, unterstützt von Russland, Iran und dem libanesischen Hezbollah, überlebte und reclaimte verlorenes Territorium. Unter **schweren US-Sanktionen** verwandelte sich Syrien in einen sogenannten „**Narko-Staat**“, was eine **Drogenkrise in den Nachbarländern** auslöste.

Der neue arabische Kurs

Die **neue Realität Syriens** führte dazu, dass die arabischen Nationen dem Assad-Regime die Hand reichten, und in den letzten Jahren haben Saudi-Arabien und die VAE eine führende Rolle bei seiner regionalen und internationalen Rehabilitation übernommen. 2023 wurde das syrische Regime erneut in die Arabische Liga aufgenommen.

Die Reaktionen aus Iran

Iran nutzt Syrien, um seinen regionalen Einfluss durch Proxy-Gruppen im Land auszubauen. Die **Islamische Republik** und ihr mächtigster Verbündeter Hezbollah haben **eine entscheidende Rolle** bei der Unterstützung Assads gespielt, indem sie den syrischen Regierungstruppen helfen, verloren geglaubtes Territorium zurückzugewinnen und ihre eigenen Kommandanten der Islamischen Revolutionsgarde (IRGC) zur Beratung der syrischen Militärführung entsenden.

Die Position Israels

Auch Israel befindet sich in einer schwierigen Lage. Assad, der Israel als Feind betrachtet, hat jedoch in den letzten Jahren keine direkte Bedrohung für das Land dargestellt und wählte es vor, nicht auf die regelmäßigen israelischen Angriffe in Syrien zu reagieren. Dennoch hat das Regime sein Territorium für den Iran freigegeben, um Hezbollah im Libanon zu versorgen.

Die Rolle Russlands

Assad war in Syrien auf der Verliererstraße, bis der russische Präsident Wladimir **Putin 2015 intervenierte**. Ohne die russische Luftunterstützung wäre die Rückeroberung Aleppos 2016, ein Wendepunkt für den umkämpften syrischen Präsidenten, schwierig bis unmöglich gewesen.

Die türkische Perspektive

Die Türkei hat versucht, sich von den Handlungen der Rebellen im Norden Syriens zu distanzieren, ist jedoch der Hauptsponsor der Syrischen Nationalarmee, einer der Gruppierungen, die die Offensive vorantreiben. Ankara hat auch eine Rolle in den Verhandlungen mit Russland gespielt, die in den letzten Jahren zu **einem Waffenstillstandsabkommen im Jahr 2020** geführt haben.

Die Situation in Syrien bleibt hochkomplex, und die Entwicklungen in den kommenden Monaten könnten tiefgreifende Auswirkungen auf die geopolitische Landschaft im Nahen Osten haben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at